

# Gute Nachrichten!



Schneiden Sie den folgenden Kupon aus und bringen Sie denselben nach unserem Laden vor dem 20. Mai und erlangen Sie die \$2.30 Garnitur von 3 „Wear Ever“ Aluminium Sauce Pfannen für \$1.49.

Sie können keine 81c leichter oder schneller sparen.

### „Wear-Ever“ Kupon.

Wir werden diesen Kupon u. \$1.49 als Zahlung für die spezielle Garnitur von 3 „Wear-Ever“ Aluminium Sauce Pfannen annehmen die regulär zu \$2.30 verkauft werden, wenn Sie den Kupon in unserem Laden am oder vor dem 19. Mai 1917 präsentieren.

Name ..... Datum .....  
Stadt .....  
Louis Hanssen's Sons.

**Louis Hanssen's Sons**  
213-215 wechl. 2. Straße Davenport, Iowa

### Ausländische Rundschau.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

ziehenden deutschen Front vor. Daß die deutschen Führer trotzdem an der neu gewählten Linie festhalten, bildet den besten Beweis für den Mißerfolg der alliierten Operationen in der Einleitungsphase der Kampagne 1917. In den vier Wochen ihrer Angriffs-Tätigkeit haben die Alliierten mit ihrer Druckverlegungs-Methode nur lokale Einzelerfolge, aber nicht das geringste strategische Resultat erzielen können, und stehen jetzt erst vor der eigentlichen Verteidigungszone der Deutschen. Diese Stellung der Dinge weist ferne darauf hin, daß sich die für die Deutschen günstige strategische Lage soweit nicht in geringem geändert hat.

Spanien bleibt neutral, wie bisher. — Der Ministerwechsel hat darin keine Veränderung gebracht. — Er war sogar vielleicht notwendig, um die Neutralität Spaniens aufrecht zu erhalten. — Der Plan der Alliierten, Spanien durch die Haltung der mittel- und südamerikanischen Republiken zum Anschluß an die Entente zu bewegen, ist als gescheitert zu betrachten. Die Voraussetzung des Bremer Großhändlers Alfred Lohmann, — Die Bildung von drei wirtschaftlichen Mächtegruppen angehängt. — Wichtigkeit von vier. — Brasilien in der Schlinge der Alliierten. — Sein wirtschaftlicher Anschluß an England und die Ver. Staaten mag einen spanisch-amerikanischen Wirtschaftsbund und dessen Anschluß an den mitteleuropäischen Wirtschaftskreis herbeiführen.

Auch das neue spanische Kabinett hat es für notwendig befunden, die Aufrechterhaltung strenger Neutralität als einen seiner Leitgrundsätze zu verkünden, sogar in weit bestimmter Form, als es von Seiten des vorigen Kabinetts geschehen war. Damit ist die Hoffnung der Alliierten, Spanien werde sich durch die Vorgänge in Süd- und Mittelamerika zum Anschluß an die Entente bewegen lassen, endgültig gescheitert; sie stand von vornherein auf schwachen Füßen aus dem Grunde, weil gerade die Brasilien es gewesen war, das die Beziehungen zu Deutschland abbrach, während die früheren spanischen Kabinets, soweit sie nicht unter dem zwingenden Einfluß der Ver. Staaten stehen, allem Verlocken zum Tross sich weigern, den Alliierten Vorwanddienste zu leisten. Brasilien aber, „das amerikanische Portugal“, hat sich in Spanien niemals großer Beliebtheit erfreut; unter seiner Führung in den Krieg einzutreten, würde den meisten Spaniern als eine Schmach erscheinen. Daß Spanien außerdem noch seit zweihundert Jahren eine Neidung mit England auszuweichen hat, um frei zu werden — woran, solange es Gibraltar als Zwangslager über sich fühlt, nicht zu denken ist, — wollen wir hier nicht berühren; auch die uralte Feindschaft gegen den portugiesischen Weltmacht hat keine außer dem Spiel; es bereiten sich augenblicklich ganz andere Dinge vor, deren Erwägung für die Haltung Spaniens maßgebend sein mag. Ueber London berichtete dieser Tage die „N.Y. Presse“ hochbedeutende politische Auslassungen des bekannten deutschen Großhändlers Alfred Lohmann über die Folgen, die voraussichtlich die Beteiligung der

Ver. Staaten an dem Krieg noch sich zeigen werden.

Lohmann sagt die Gründung von drei Mächtegruppen voraus; das europäische Festland gegen die Vereinigung der angelsächsischen Mächte: Großbritannien und die Ver. Staaten, und als dritte Gruppe „den ferneren Osten“, mit Japan als Vormacht. Ehe er indessen zu diesem Schlusse kommt, beleuchtet er mit scharfer Sachkenntnis die politischen Verhältnisse in den lateinischen Republiken von Süd- und Mittelamerika und betont dabei wiederholt, daß diese Länder niemals sich dazu entschließen werden, dem Bündnis der von ihnen gebildeten Angelfachengruppen beizutreten. Danach würde also das ungeheure Gebiet südlich vom Rio Grande zwischen zwei, wenn nicht drei, Mächtegruppen unabhängig dastehen, freilich ein beidseitig werther Zustand, der aber, wie der gegenwärtige Krieg lehrt, auch schwere Gefahren in sich birgt. Da fehlt also irgend ein Hindernis, das dem Renner zum Opfer gefallen ist; es läßt sich jedoch ergänzen durch den einen stehengebliebenen Satz, daß Argentinien trotz vorübergehender Zustimmung sich nicht von Washington befehlen lasse, sondern mit Spanien im Einverständnis sei. Das wird demnach die vierte Mächtegruppe: die lateinischen Republiken in Amerika im Bündnis mit Spanien als Gegenmacht gegen die angelsächsischen Gruppen.“ Auf Brasiliens Beitritt könnte ein derartiger Bund niemals rechnen; er wäre daher, zur Vermehrung seiner Stärke, geradezu gezwungen, Anlehnung an die jetzigen Feinde Großbritanniens zu suchen, die europäischen Mittelmächte, zumal Japan diesen und ihm selbst nichts Fremdes liegt. Die britische Diplomatie ist sich dieser Gefahr wohl bewußt; darum werden alle Söbel in Bewegung gesetzt, Südamerika in den Krieg hineinzutreiben und auf diese Weise auf Spanien einen Druck auszuüben, dem es schließlich nachgeben muß. Darum auch das Aufhaben der letzten spanischen Tauchbootnote an Deutschland, um in den lateinischen Republiken den Eindruck zu erwecken, als warte Spanien nur auf einen günstigen Augenblick, gegen Deutschland loszuschlagen. Wäre das wirklich der Fall, so hätte längst sich eine Gelegenheit geboten, ohne an den Saaren herbeizugehen zu werden. Spanien ist neutral, weil die Alliierten ihm nichts bieten können oder wollen, was die Opfer eines Krieges auch nur annähernd ausgleichen würde. Gibraltar und eine beträchtliche Vergrößerung der Einflusssphäre in Marokko, das sind die einzigen Gaben, durch die sich die Alliierten die Mitwirkung Spaniens sichern könnten, und da Geben von jeder ihre schwächste Seite gewesen ist, zumal die Engländer, ist kaum zu erwarten, daß sie die Wünsche Spaniens erfüllen werden.

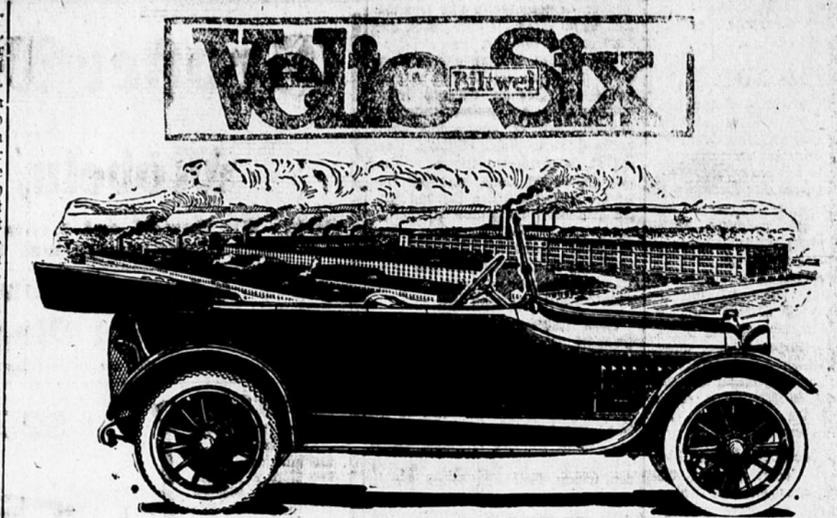
Japan der einzige Gewinner im Krieg. — Sein Nationalwohlstand hat sich in den nahezu drei Jahren des Krieges ungemein vermehrt. — Sein Einfluß in China ist uneingeschränkt. — Japan treibt nach der Vorherrschaft im Stillen Ozean, bis hinunter in den fäulischen Weltteilen. — Dadurch werden die niederländischen Besitzungen im malayischen Archipel, ja auch Australien bedroht. — Natürlich auch die Philippinen und die Hawaiiinseln. — Das riesige Wachstum der japanischen Handelsflotte, mit welchem das Kriegsschiff Schritt hält. — Die Ver. Staaten mögen sich versehen. — Auch England mag noch sein Bündnis mit Japan verfluchen. — „Gefangen in der eigenen Schlinge, John — Dich fällt gerechter Weise Dein Verrath.“

Es ist selbstverständlich, daß die japanischen Expansionsbestrebungen die Niederländer nicht gleichgültig lassen und selbst starke Bedenken herbeiführen. Hinsichtlich des niederländischen indischen Besitzes sind diese Tendenzen zwar schwerwiegend genug, aber immerhin sind sie vorläufig nur akademischer Natur, da sie vor allen Dingen in Reden, Zeitchriften und Zeitungen in Japan zum Ausdruck kommen, in Niederländisch-Indien selbst aber bis jetzt keine andere praktische Gestalt angenommen haben als das Entstehen von sogenannten japanischen Handelskommissionen und die Tätigkeit von zahllosen japanischen Söhnen in Niederländisch-Indien. Ein äußerst interessanter Artikel, den das „Handelsblatt“ von seinem Korrespondenten in San Francisco erhält, wirft nun aber ein scharfes Licht auf die Art, wie Japan von dem Krieg und dem Ausschluß der Konkurrenz profitierte, um seine wirtschaftliche Oberherrschafft im fäulischen Stillen Ozean jetzt schon festzusetzen und nicht nur den Wettbewerb des „gemeinschaftlichen Feindes“ Deutschlands auszuschalten, sondern auch nach Möglichkeit die holländischen, amerikanischen und vor allen Dingen die englischen Linien zu verdrängen.

Vor einigen Monaten, so heißt es in einem Artikel, eröffnete die größte japanische Schiffahrtsgesellschaft eine direkte Verbindung nach den Häfen der Westküste Südamerikas und schuf dort ein neues Absatzgebiet für japanische Produkte, das zuvor ausschließlich in den Händen der Deutschen, Engländer und Amerikaner lag. Nun hat der japanische Handel einen weiteren Schritt getan und einen regelmäßigen Dienst der Datsa Shofen Kaisha von San Francisco nach australischen Häfen eröffnet, da der stets zunehmende Handel der Ver. Staaten mit Australien die Aufmerksamkeit der Japaner auf sich zog. Die Datsa Shofen Kaisha hat bereits Schiffe im Gesamtinhalt von 200,000 Tonnen in der Ueberfahrt, während 109,000 Tonnen im Bau sind. Sie wird also im Welt-Schiffahrtswesen eine Rolle spielen. Eine Idee von dem Umfang der Verkehrsmittel der japanischen Schiffahrt in der Stillen See gibt folgende Uebersicht: Die Zoo Shien Kaisha fährt von Japan über Hongkong, Manila mit Reisenden und Fracht nach San Francisco und der Westküste Südamerikas; die Nippon Kaisha fuhr von Japan mit Reisenden und Fracht nach den Häfen des Puget Sound; von diesen Häfen nach dem ferneren Osten, ferner von San Francisco nach Melbourne und Sydney; und schließlich Mitsui und Co. von Japan mit Fracht nach San Francisco. Allein 18 Schiffe unterhalten den wichtigen Handel zwischen Japan und den Häfen von Puget Sound (Seattle, Tacoma, Portland usw.), dem die Amerikaner kein einziges Schiff gegenüberstellen können.

Am schwersten werden durch dieses Auftreten der Japaner amerikanische Gesellschaften wie die Oceanic und die Unionlinien betroffen, die sich bereits eines großen Theiles des amerikanischen Handels nach Australien bemächtigt hatten. Die Datsa Shofen Kaisha will eine Anzahl Schnellfahrer, je 10,000 Tonnen fassender Schiffe in den Dienst von San Francisco nach Australien einstellen, woraus die Folgerung gezogen wird, daß die australische Regierung demnächst ihr Ausfuhrverbot für gefrorenes Fleisch aufheben wird, denn die neuen Dampfer sind hauptsächlich für den Transport von Gefrierfleisch bestimmt. Etwas zu spät haben die Amerikaner die japanische Gefahr erkannt und die Pacific Mail mit niedrigeren Frachttarifen eingreifen lassen, was die Japaner, die jede Konkurrenz ein für alle Mal ausschließen wollen, mit einem Sturz der Frachtpreise beantworteten. Deutlicher wie aus allem anderen gehen die schwereren Sorgen der Amerikaner, die selbstverständlich auch in gleicher Weise die Engländer treffen würden, aus den Worten eines der besten Kenner der Schifffahrtskennner, nämlich des Managers der Ocean-Line, Fred Samuel, hervor, welcher sagte: „Es ist nur noch eine Frage der Zeit, daß die Japaner auf dem Stillen Ozean alles erreichen, was sie wollen; niemand kann gegen sie spukfrieren, da ihre Betriebskosten so niedrig sind und sie die volle Unterstützung ihrer Regierung erhalten.“

Auf die Bestrebungen Japans, sich im Stillen Ozean eine Vorherrschaft zu sichern, wie sie England bisher auf allen Meeren besessen hat, sollten die amerikanischen Bevollmächtigten zu den Friedensverhandlungen hauptsächlich ihr Augenmerk richten. Die „Freiheit der Meere“, besonders was den Stillen Ozean anbelangt, ist für die Ver. Staaten viel wichtiger als irgend eine Aenderung auf der europäischen Landkarte. Bei Verdrängung der Segemonopolisten Japans im Stillen Ozean sind die Bevollmächtigten der Ver. Staaten der Unterstützung der britischen, französischen und der — deutschen Bevollmächtigten gewiß. Deshalb sollten sie gegen diese sehr energisch auftreten.



# Hinter der Maschine Die Fabrik direkt an Ihrer Tür.

Nie ein Bedürfnis, ungeachtet wie groß oder klein, das nicht sofort zufriedengestellt werden kann. Eine gut gebaute Maschine „BILTWEI“, dahinter Unser Dienst, auf den wir während der verfloffenen sieben Jahre unser Geschäft aufgebaut haben. Erlangen Sie Ihre Belie Jetzt.

„IT PAYS TO PLEASE“  
**INTERSTATE**  
AUTO & SUPPLY CO.  
SECOND DOOR WEST OF POSTOFFICE  
FOURTH STREET DAVENPORT, IOWA

— Eine neue kaiserliche Verordnung zur Bekämpfung des Wuchers und des Kettenhandels in Österreich-Ungarn trat mit dem 15. April in Kraft als Gesetz für die im Sommer vorigen Jahres erlassenen Bestimmungen, die sich nicht mehr als genügend wirksam gezeigt haben. Die neue Verordnung enthält scharfe Bestimmungen gegen den unbefugten Zwischenhandel, verbietet die behördliche Ueberschuldung des Warenverkehrs und die strengere Bekämpfung der Preistreiber, Stellung der bestraften Preistreiber unter Polizeiaufsicht und die Erchtung von Preisprüfungsstellen. Die angedrohten Strafen für die Preistreiber sind bei einfachen Uebertretungen Arreststrafen von 14 Tagen bis zu sechs Monaten und Geldbußen bis auf 20,000 Kronen. Bei Vergehen Arreststrafen von zwei Monaten bis zu zwei Jahren und Geldbußen bis auf 200,000 Kronen. Bei Verbrechen schwerer Art von sechs Monaten bis zu drei Jahren und Geldbußen bis zu 50,000 Kronen.

Land, das Bevölkerung wünscht.  
Etwas von landwirtschaftlichen Ansichten in Guatemala.  
Die mittel-amerikanische Republik Guatemala, die in den letzten Wochen wieder viel genannt wurde, gehört zu den lateinisch-amerikanischen Ländern, welche auf das schnellste eine große Zuwanderung wünschen, damit ihre natürlichen Hilfsquellen besser entwickelt werden.  
Guatemala hat einmal eine sehr große Bevölkerung gehabt, aber verloren; das ist allerdings schon lange her. Ungefähr zu Beginn des christlichen Zeitalters wohnte hier ein Volk, das so zivilisiert und in Künsten und Wissenschaften so weit fortgeschritten war, wie fast irgend eines in anderen Weltteilen. Zur Zeit des Eindringens der Spanier war noch eine große und kulturell sehr entwickelte Volkszahl vorhanden, welche eine Kultur-Geschichte von Jahrtausenden gehabt haben muß; wunderwolle Denkmäler von ihr sind übrig geblieben und haben selbst der zerstörendsten Wirkung eines äußerst üppigen Pflanzenwuchses ziemlich gut Trotz geboten. Obwohl die Nachkommen in den Tagen der spanischen Eroberung die glänzende Zeit hinter sich hatten, nahmen sie immer noch eine hohe Stufe ein. Doch es kann nicht mehr auf den früheren Vollbringungen weiterge-

# Hayes

Qualität Bedienung

14 Jahre an demselben Platze.

Die fortwährende Schönheit und Brauchbarkeit unserer Zahn-Arbeit giebt derselben eine Vorzüglichkeit, indem sie zu der Wichtigkeit Ihrer guten Gesundheit beiträgt. Unsere Arbeit ist streng modern. Unsere Methoden werden schmerzlos gemacht, indem wir Conductive Anaesthetica und Nitro-Äther gebrauchen.

Preise sind sehr mäßig.

Prompte Bedienung.  
Keine unnötigen Gänge.

Reelle Behandlung für Alle.  
Zähne schmerzlos ausgezogen.  
Hier wird Deutsch gesprochen.

**DR. HAYES, Zahnarzt.**  
Ecke 2. und Brady Straße. Davenport, Iowa.  
Offen täglich, ebenfalls Montage, Mittwochs und Samstag  
Abends, Sonntags von 9 bis 12. Phone 853.

# Seife und Wasser.

Auf überreichliches Wasser und reine Seife verläßt sich die Iowa Steam Laundry, um durchdränkte Kleider rein zu machen.

Viel reine Seife und viel Wasser veranlassen, daß Kleider hübsch aussehen, frisch und süß riechen und angenehm zu tragen sind.

Hier giebt es kein Waidbrett, um Ihre Kleidungsstücke zu zerreißen und abzuschleifen. In dem modernen rotierenden Wajder ist nicht mehr Gefahr für Verletzung vorhanden, als wenn Kleider in einen Topf mit Wasser getränkt werden.

Benutzen Sie die Iowa Steam Laundry bei Ihrer ersten Gelegenheit und sehen Sie sich deren Methoden an. Sehen Sie, wie Ihre Kleider hier perfekt sicher sein werden.

„Merry Monday“.

# The Laundry of Quality

**IOWA**  
STEAM LAUNDRY CO.  
WM. POHLMANN Pres. & Mgr.  
209-215 E. THIRD ST.  
DAVENPORT, IOWA.  
PHONE 85

Unsere Wagen passieren Ihre Thür täglich.